

ORCHESTER RECREATION

Temperament und Fragilität

„Bella Italia“: Die Dirigentin Daniela Musca begeisterte mit einem italienischen Programm im Grazer Stefaniensaal.

Für den Jahresauftakt mit „Bella Italia“ konnte das Orchester recreation die Römerin Daniela Musca (36) als Dirigentin gewinnen – als „Native Speakerin“ eine Idealbesetzung, sagte Intendant Mathis Huber in der Einführung.

Die beim Doppelkonzert von Domenico Cimarosa von Musca angekündigten „Knalleffekte“ blieben zwar aus, Heide Wartha und Maria Beatrice Cantelli harmonierten aber als Flöten-duo und lieferten mit dem Orchester eine gefühlvolle Interpretation. In Verdis Ouvertüre zur „Sizilianischen Vesper“ arbeitete Musca Hochdramatisches heraus und ließ recreation die Themen Tod und Liebe, Abschied und Kampf farbig illustrieren. „Winter“ und „Früh-



Daniela Musca leitete recreation PETER ADAMIK, HF

ling“ aus der Ballettmusik desselben Werks brachten düstere Kälte und explosive Lebensfreude. Klarinettist Helmut Wiener setzte dabei berührende Glanzlichter.

Auch nach der Pause ging es mit Ballettmusik und Verdi weiter: Mystisch geriet das Präludium zu „Aida“, exotisches Flair hatten die Tänze, einen großen Auftritt die Trompeten im berühmten Triumphmarsch. „Eigentlich hat das meine Großmutter anders gesungen“, sagte Musca zu Tschaikowskis Bearbeitung italienischer Melodien in dessen „Capriccio Italien“. Das Ergebnis – „italienisch mit russischer Seele“ – war aber eine charmante und publikumswirksame Interpretation.

Eva Schulz